

Dienstag, 06. Juli 2021, Isar-Loisachbote / Lokalteil

Kreuzimpfung „ein sehr guter Schutz“

Ärztlicher Koordinator sieht Praxen gut gerüstet und rät dringend, sich die Spritze setzen zu lassen



Dr. Jörg Lohse Ärztlicher Koordinator in Sachen Corona

Bad Tölz-Wolfratshausen – Rund 56 Prozent der Deutschen haben – Stand 4. Juli – zumindest eine Impfdosis gegen Covid-19 erhalten, 39 Prozent sind sogar vollständig geimpft. Dennoch, so der Eindruck von Dr. Jörg Lohse, besteht die Gefahr, dass die Impfkampagne ein „wenig ins Trudeln“ gerät – was aber nicht mehr an der Menge der lieferbaren Vakzine liegt.

„Der Impfstoff ist nicht der Flaschenhals“, sagt der im Landkreis zuständige ärztliche Koordinator in Sachen Corona, „wir haben genug davon.“ Und damit meint Lohse nicht das schwedisch-britische Vakzin von Astrazeneca, von dem es zwar ebenfalls genügend Dosen gibt, dessen Ruf aber aufgrund der möglichen Nebenwirkungen schwer gelitten hat. Einige wenige Fälle von tödlich verlaufenden Hirnvenen-Thrombosen haben das Mittel „verbrannt“, so Lohse. Auch das Moderna-Vakzin „leidet seltsamerweise unter einem schlechten Leumund, obwohl es gut ist“. Den Janssen-Impfstoff hält der Münsinger Hausarzt für „cool, weil er nur einmal verabreicht werden muss“. Doch wie wirksam das Präparat von Johnson & Johnson gegen die derzeit stark aufkommende Delta-Variante des Virus ist, muss sich erst zeigen. „Da fehlen uns noch die Erkenntnisse.“

Lohse sieht aktuell in der Kreuzimpfung aus Astrazeneca als Erst- und Biontech als Zweitdosis „einen sehr guten Schutz“. Von dem deutschamerikanischen Präparat – lange Zeit ein knappes Gut – „haben wir inzwischen genug“. Mittlerweile sei die zweite Bestellung ohne Limit gemacht worden und auch eingetroffen. „Deshalb laden wir derzeit aktiv auf allen Kanälen zur Impfung ein.“ Und das gilt insbesondere für junge Leute im Alter von 16 Jahren aufwärts. Unter ihnen seien immer noch viele, die im Irrglauben, älteren Menschen den Impfstoff „wegzunehmen“, nicht zur Impfung gehen. Und auch zahlreiche junge Frauen scheuten sich vor der Spritze, weil sie fürchten, wegen möglicher Auswirkungen des Vakzins keine Kinder bekommen zu können. Jörg Lohse hat in diesem Fall eine andere Meinung. „Ich sage mal: Eine Impfung ist fürs Kinderkriegen weniger gefährlich als eine Post-Covid-Erkrankung.“

In der Gemeinschaftspraxis, in der Lohse und seine Kollegen arbeiten, „standen 1000 Leute auf der Impfliste, und die haben wir inzwischen alle durch.“ Von Problemen und schlechter Stimmung in anderen Praxen hat der Münsinger Mediziner zwar gehört, dies sei aber nur „partiell“. Die Kollegen hätten mit der aktuellen Umstellung auf die elektronische Patientenakte und der Ausstellung von Impfzertifikaten nebenbei viel zu tun. „Das Fass ist schon ziemlich ge-

füllt“. Deshalb könne es schon vorkommen, dass der eine oder andere „auf emotionaler Ebene genervt“ ist und auf einen Anruf Impfwilliger gereizt reagiert. Generell klappe die Verabreichung der Dosen über die Hausärzte im Landkreis sehr gut.

Jörg Lohse appelliert an alle, die noch keine oder erst eine Spritze bekommen haben, zur (nächsten) Impfung zu gehen. Die durchaus verbreitete Haltung vieler, erst einmal abzuwarten, könnte sich als gefährlich erweisen. „Gut 50 Prozent Geimpfte genügen noch lange nicht“, fürchtet der Arzt, „wenn es nicht deutlich mehr werden, könnten wir einen Sch...herbst bekommen“. PETER BORCHERS